

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der militärischen Widerstandskraft, die mit dem Waffenstillstandsersuchen zusammenhängenden Fragen und den erfolglosen Ausgang der Operationen behandeln. Darum richtete sich auf ihn in besonderem Maße und weit über den Kreis nur kriegsgeschichtlich interessierter Fachleute hinaus die Erwartung von Politikern und Historikern und von breiteren Schichten der Öffentlichkeit. Der Band wurde 1942/43 in die Setzerei gegeben, aber vor dem Zusammenbruch nicht mehr vollendet. Doch liegen mehrere Satzumbrüche und zwar aus aufeinanderfolgenden Korrekturstadien vor. Ein Umbruch befindet sich heute noch in amerikanischer Hand; er weist zahllose, in bestimmten Abschnitten erhebliche handschriftliche Änderungsvermerke auf<sup>3)</sup>. Einen späteren Umbruch, in dem jene Änderungen schon berücksichtigt sind, besaß Professor W. Foerster; er hat ihn dem Bundesarchiv zur Veröffentlichung überlassen. In diesem Umbruch ist noch eine Reihe von Korrekturen „letzter Hand“ enthalten<sup>4)</sup>.

Das Bundesarchiv, das in seinem Militärarchiv die Nachfolge der früheren Wehrmachtarchive angetreten hat, unternimmt es in Verbindung mit dem Verlag Mittler & Sohn, die beiden Bände im Nachdruck der wissenschaftlichen Forschung zu erschließen. Im Heeresarchiv Potsdam gingen am 14. April 1945 sämtliche archivalischen Quellen der preußisch-deutschen Heeres- und Kriegsgeschichte unter — ein Verlust von unermeßlicher geschichtlicher Bedeutung! — und mit ihnen die schriftlichen Zeugnisse aus dem 1. Weltkrieg<sup>5)</sup>. So haben denn das Weltkriegswerk und namentlich die Bände XIII und XIV, als eine mit amtlicher Genauigkeit erstellte Wiedergabe des Akteninhalts betrachtet und gewertet, das Wesen einer abgeleiteten Geschichtsquelle angenommen. Und zwar einer Überlieferung, deren Grundlagen bereits vernichtet sind. Dies allein schon würde die Veröffentlichung der Schlußbände jenes großen Unternehmens rechtfertigen, das einen rühmlich anerkannten Platz in der Reihe der „Generalstabswerke“ der am Kriege beteiligten großen Mächte behauptet.

Auf eben diese wissenschaftliche Bedeutung des Weltkriegswerkes und auf die Dringlichkeit seines baldigen Abschlusses, solange nämlich noch die Probleme jener Jahre den Forscher zeitgeschichtlich erregen, solange noch die

---

<sup>3)</sup> Man kann von ihm einen Mikrofilm bei der Library of Congress in Washington erwerben.

<sup>4)</sup> Die Akten der Kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt des Heeres sind nach der Einnahme Potsdams von der Besatzungsmacht beschlagnahmt worden. Ob sich in diesem Bestand neben den Vorarbeiten der Angehörigen der Forschungsanstalt zu Band XIII und XIV auch noch Drucke, Fahnen, Umbrüche dieser Bände befinden, ist hier nicht bekannt.

<sup>5)</sup> Vgl. Bernhard Poll: Vom Schicksal der deutschen Heeresakten und der amtlichen Kriegsgeschichtsschreibung. In: Die Welt als Geschichte, 1952, S. 61 ff.